Nr. 115 Montag, 21. Mai 1917. 136. Jahrgang

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Štev. 13.457.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 18. maja 1917, štev. 13.457,

o določitvi odtegljaja za kalo pri nakupu klavne živine.

Dodatno k tuuradnemu ukazu z dne 19. marca t. l., dež. zak. štev. 12, o določitvi najvišjih cen za klavno goved se določa, da se ima računati te najvišje cene za kilogram žive teže po odbitku do 5 % od celotne žive teže, v kolikor je živina nakrmljena ali napojena.

Ta ukaz stopi takoj v veljavo.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Z. 13.457.

Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 18. Mai 1917, Z. 13.457,

betreffend die Festsetzung eines Kaloabzuges beim Einkauf von Schlachtvieh.

Im Nachhange zur hieramtlichen Verordnung vom 19. März l. J., L. G. Bl. Nr. 12, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Schlachtrinder, wird verfügt, daß diese Höchstpreise per Kilogramm Lebendgewicht nach Abzug bis zu 5 % des Gesamtlebendgewichtes je nachdem, in welchem Maße das Vieh angefüttert oder angetränkt ist, zu berechnen sind.

Diese Verordnung tritt sogleich in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Am 15. Mai 1917 wurde das XV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 22 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 8. April 1917, Z. 7161, betreffend Verlegung des Standortes des Distriktsarztes für den Sanitätsdistrikt Weixelburg von St. Veit bei Sittich nach Ivančna Gorica, Gemeinde Oberdorf, und unter Nr. 23 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 3. Mai 1917, Z. 13.443, betreffend die Regelung des Verbrauches von Petroleum und die Überwachung des Verkehres mit demselben in der Zeit bis Ende August 1917.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Französische Verleumdungen.

Man schreibt der „Pol. Korr." aus Lausanne: Mehrere böswillige Entstellungen und Verleumdungen, die über Deutschland in der französischen Presse verbreitet wurden, erfahren so rasche Widerlegung, daß dieses Treiben in Kreisen des französischen Volkes selbst starkes Mißfallen zu erregen beginnt. Nachdem man in langen Aufsätzen die Verwertung von Soldatenleichen durch die Deutschen für die Gewinnung von Fett und Seife ausgemalt hatte, war man zu dem Geständnis gezwungen, daß es sich um Tierkadaver handle. Der angeblich deutsche Bombenwurf auf Porrentruy in der Schweiz rief die heftigsten Angriffe auf das „alle Neutralen mißachtende" Deutschland hervor. Nun wurde aber festgestellt, daß es ein französischer Flieger war, der diese Bomben abwarf. Eine besonders kühne Irreführung erlaubten sich aber die Franzosen, um an die Verwüstungen glauben zu machen, welche die Deutschen nach dem ersten strategischen Rückzug Hindenburgs in den geräumten Gegenden verübt haben sollen. Die „Maison de la Presse" veranstaltete eine Reise von Vertretern großer Pariser und Provinzblätter, damit sie sich mit eigenen Augen von diesen Verheerungen überzeugen und darüber vor den Lesern „beredtes Zeugnis" ablegen. Man suchte für diese Aufgabe nur scharfmacherische Blätter aus, und auch bei diesen wählte man für die Reise Mitarbeiter, die sich durch kriegshetzerische Gesinnung hervorgetan haben. Trotz dieser Vorsicht der „Maison de la Presse" geriet in die Gesellschaft auch ein Redakteur der „Humanité", der über diese Veranstaltung sehr erbauliche Enthüllungen gemacht hat. Die reisenden Journalisten wurden, wie er erzählt, ausgezeichnet bewirtet; schon auf der ersten Haltestelle wurden zwischen rauchenden Trümmerstätten große Mengen von Champagner genossen. Man führte dann die Leute, die vom Alkoholtaumel ergriffen waren, im Auto auf der Landstraße umher, und die Begleitoffiziere erzählten den Journalisten, was sie gesehen haben sollten. Sie erhielten auch fertige Notizen über Verwüstungen, die nirgends zu sehen waren, in die Hand. Der Redakteur der „Humanité" erklärt, daß die Deutschen nach seiner Wahrnehmung nichts unnötigerweise verwüsteten und daß sich bezüglich der zerstörten Häuser nicht feststellen lasse, ob sie deutschen oder französischen Geschossen zum Opfer gefallen sind. Als Beispiel für das Verhalten der Deutschen führt er an, daß die Bäume nicht bloß aller Obstgärten, sondern überhaupt alle nicht am Wegrand befindlichen Bäume von ihnen geschont wurden. Diese Enthüllungen riefen in vielen französischen Kreisen das unangenehmste Aufsehen hervor. Dabei muß man sich vor Augen halten, daß die Zensur einen großen Teil der Darstellung, deren Veröffentlichung der Redakteur der „Humanité" beabsichtigte, unterdrückt hat.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(66. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du Liebe, Gütige!" rief Nore, der Freundin die Hand küssend.

„Ach laß doch, Kind, du weißt, es ist nun einmal meine Leidenschaft, so ein bißchen für andere zu sorgen und zu denken. Ist es nicht das Beste, was wir Einsamen haben?" erwiderte sie lächelnd.

Da wurde der alte Kempner gemeldet.

Nore ging ihm entgegen.

„Ah," sagte Frau Carlotta, mit Selbstgefühl sich aufrichtend, „er kommt, um sich den ‚Tanz der Grazien' anzusehen."

Aber als Nore mit dem alten Manne eintrat, erschraken die Frauen. So verfallen war das freundliche Gesicht, die Augen lagen tief in den Höhlen, die Lider waren gerötet, die Haltung gebeugt.

„Lieber Freund," rief Frau Hellwig mit Emphase, ihm wie eine Königin entgegentretend. Er antwortete gar nichts, er schüttelte nur ein paarmal den Kopf und schluckte, als ob er aufsteigende Tränen hinabwürge.

„Herr Kempner, bester Herr Kempner!"

Die drei Frauen umringten ihn. „Was ist denn geschehen? Was gibt es? Setzen Sie sich."

Nore schob ihm einen Stuhl hin.

„Ach, Tilde," schluchzte er endlich, „Tilde — das schreckliche Unglück."

„Tilde — was ist mit Tilde?" riefen alle wie aus einem Munde. Langsam hob er den Kopf und sah sie an mit einem erloschenen, starren Blick.

„Tot — tot!" Dabei strich er mit der Hand ein paarmal durch die Luft.

„Tot!" Ein Aufschrei, ein einziger Aufschrei von allen, dann ein tiefes, schmerzliches Verstummen wie vor etwas Unfaßbarem; niemand wagte zu fragen.

„Ja — tot; ein schrecklicher Unglücksfall, ertrunken im Kanal bei der Herkules-Brücke. Im Dunkeln ist's geschehen, Gott weiß, wie das so gekommen. Aber sie ist tot."

„Allmächtiger, und war niemand zur Hand, der ihre Hilferufe hören konnte?" fragte Frau von Enders.

„Ja freilich — einer — ach, er ist so gut, er hat alles für das Kind getan, was er konnte, es war zu spät. Der Opernsänger Olden war es, ein guter, lieber Mann."

Olden!

Nore zitterte von Kopf bis zum Fuß — Reinhard! Das Herz schlug ihr fast zum Zerspringen, und sie mußte sich auf den Tisch stützen, um ihrer Erregung nicht zu unterliegen. Helene trat an sie heran und legte den Arm um ihre Schulter.

Nun erzählte der Alte Wort für Wort, was Olden ihm gesagt, was er selbst überhaupt wußte. Jeder Satz endete fast mit einem Lob, mit einem Dankeswort für Reinhard, und Nore meinte, daß sie noch nie zuvor so stolz auf den Geliebten gewesen und daß alle Lorbeerkränze und die Bewunderung der ganzen Welt nicht aufgewogen würden durch die schlichte Dankbarkeit dieses alten, einfachen Mannes und durch das, was er für das arme Mädchen und ihre Großeltern getan. Wie beneidete sie in diesem Augenblick Rose-Marie, die das Recht hatte, ihm auszusprechen und durch doppelte Zärtlichkeit und Hingabe zu beweisen, was sie ja ebenso empfinden mußte wie Nore. —

Die Beerdigung sei für den nächsten Tag nachmittags festgesetzt, Tilde sei aus der Morgue abgeholt und stehe jetzt eingesargt in der Leichenhalle des Schönberger Friedhofes.

Sie konnten es alles gar nicht fassen und begreifen. Die kleine Tilde Tillemann tot. Und auf eine so schreckliche Weise, ertrunken.

Immer wieder wurde unter den drei Frauen das alles besprochen, und der alte Kempner saß dabei und wischte sich die Tränen von den eingefallenen Wangen und aus dem grauen Bart.

(Fortsetzung folgt.)

England und der U-Bootkrieg.

Man schreibt der „Pol. Korr." aus Berlin: Vor der tatsächlichen und moralischen Wirkung, die von den täglichen Berichten über die U-Booterfolge in der Nordsee, im Atlantischen Ozean, und im Mittelländischen Meer und sogar im Indischen Ozean auf die gesamte Stimmung in England ausgeht, tritt die Lust der englischen Presse, über den Schutz der kleinen Nationen, den preußischen Militarismus, den Feldzug für die Weltdemokratie und ähnliches zu schwärmen, beträchtlich zurück. Der U-Bootschrecken zeigt sich in allen Spalten. Der englische Kant glaubt aber auch damit noch fertig werden zu können. Die „Westminster Gazette" warnt die Deutschen, sie hätten mit dem verschärften U-Bootkrieg nur ein neues Hindernis für den Frieden aufgebaut, und läßt sich dabei zu dem bemerkenswerten Geständnis hinreißen, der Sieg des U-Bootes müsse um jeden Preis verhindert werden, da er die Zivilisation bedrohe. Denn auch die kleinste Nation könnte diese Waffe ebenso wirksam anwenden wie die größte. Selbstverständlich wäre es dann mit der Zivilisation, so wie sie der richtige Engländer versteht, für immer vorbei. Die „Westminster Gazette" fügt noch ausdrücklich hinzu, daß sie mit ihrer Warnung auf besondere Wirkung in Österreich und in Ungarn abzielt. Offenbar weiß man in der Londoner Redaktion nichts von den Heldentaten österreichisch-ungarischer U-Boote in der Adria und im Mittelländischen Meere oder man glaubt, daß man auch in Wien oder in Budapest für die Zukunft die Aufrechterhaltung jener Zivilisation im englischen Sinne wünscht, die sich durch die Hungerblockade so denkwürdig betätigte. Bei den eigenen Bundesgenossen, namentlich in Italien, wird das Geständnis der „Westminster Gazette" sicherlich nur geteilte Empfindungen hervorrufen. Denn wie immer die Alliierten untereinander stehen mögen, das Gefühl, daß der Krieg in Frankreich und in Rußland hauptsächlich für englische Interessen geführt wird, ist sicherlich keinem mehr fremd. Die gute „Westminster Gazette" hat also mit ihrer Warnung lediglich die Arbeit eines armen Teufels geleistet: Böses gewollt und Gutes geschafft.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Mai.

Über die **Isonzo-Schlacht** liegen folgende Meldungen vor: Aus Lugano wird vom 19. d. berichtet: Die Beschreibungen der bisherigen Kämpfe lassen erkennen, daß die blutigen Verluste der Italiener ungeheuer sind. „Corriere della Sera" gibt an, daß die italienische Vorbereitung des Angriffes auf den Kuk 14 Monate angestrengter Arbeit gedauert hat. Der Kuk sollte von fünf verschiedenen Kolonnen, die sich gleichzeitig fächerförmig entwickeln sollten, angegriffen werden. Der unterirdische Ausgangspunkt des Angriffse war drei bis vier Meter tief gegraben und stellte ein umfangreiches Netz von Galerien, Höhlen und Wegen dar. Trotz des zweitägigen methodischen Bombardements kam dank der österreichisch-ungarischen Gegenwirkung und der Unerreichbarkeit der österreichisch-ungarischen Infanterie von den fünf Kolonnen nur eine zur Entfaltung. Aber auch diese hatte unter den zahlreichen österreichisch-ungarischen Kanonen und Maschinengewehren einen überaus schweren Stand. Heftige Angriffe und Gegenangriffe gab es auch unterhalb Zagomila, wo die Italiener einen begünstigten Ausgangspunkt hatten, aber fünfmal zurückgeworfen wurden und immer neue Ersatzmannschaften heranführen mußten. — Wie sehr die **Italiener** von der Stärke des österreichisch-ungarischen Widerstandes betroffen sind, zeigt erneut eine Meldung vom 17. d. aus dem Hauptquartier an den „Secolo": Hier wird Rußland die Schuld zugeschoben, daß die Italiener soviel Truppen und Geschützen begegnen und sagt: Der feindliche Widerstand in den ersten zwei Schlachttagen, namentlich bei Görz und auf dem Karst, offenbarte im letzten Augenblick einen solchen Reichtum an Mitteln, wie es nur die vollkommene Ruhe an der Ostfront erlauben konnte. So kommt es, daß wir nach draufgängerischer Erreichung einiger Punkte diese nun gefährdet sehen. 1500 feindliche Feuerschlünde jeden Kalibers sind vom Meere bis Ternova auf einer Linie von kaum 18 Kilometer aufgestellt; ferner verfügt der Feind über eine geradezu unerschöpfliche Menge von Maschinengewehren, die verhindert, daß die Angreifer die zweite Linie überhaupt erreichen können, bevor sie mit Besatzung belegt ist. — Aus London wird gemeldet: Die schwere britische Artillerie nimmt an der italienischen Offensive an der italienischen Front teil und bringt wesentliche Hilfe. — Im Berner „Bund" sagt Stegemann über die Situation an der Isonzofront: Erwägt man, daß es sich um die äußerste Kraftanstrengung des seit Monaten still liegenden italienischen Heeres handelt und daß inzwischen die ernstesten Vorbereitungen getroffen worden sind, Vorbereitungen, die mit denen der englisch-französischen Heeresleitung an der Aisne und Scarpe Schritt halten, so ist der Anfangserfolg, welcher bekanntlich solchen Gewaltstößen nie fehlt, doch erstaunlich gering gewesen. Offenbar bewährte sich die großzügige Erweiterung, die Hötzendorf der österreichisch-ungarischen Verteidigungsanlage angedeihen ließ.

Über den **U-Boot-Krieg** wird aus Wien vom 19. Mai gemeldet: Nach den endgültigen Feststellungen sind im Monat April an Handelsschiffsraum insgesamt 1,091.000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Zentralmächte versenkt worden. Davon sind 822.000 Bruttoregistertonnen englisch. Hievon wurden 68.000 Bruttoregistertonnen von U 35 (Kommandant Kapitänleutnant v. Arnauld de la Periere) während einer Unternehmung versenkt. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind insgesamt 2,772.000 Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraumes infolge kriegerischer Maßnahmen der Zentralmächte verloren gegangen. Davon sind 1,707.000 Bruttoregistertonnen englisch. — Aus Berlin, 19. Mai, wird amtlich gemeldet: Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: Es wurden 8 Dampfer mit 21.000 Bruttoregistertonnen versenkt. — Das Wolff-Bureau meldet unter dem 19. d. M.: 1.) Unsere in den Hoofden kreuzenden Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größeren von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihren Stützpunkt zurück. 2.) Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean und im englischen Kanal: Acht Dampfer, zwei Segler und ein Fischerkutter mit 32.000 Bruttoregistertonnen wurden versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine. — Aus London wird vom 18. Mai amtlich gemeldet: Am 15. April (?) ist der britische Postdampfer „Cameronia" mit Truppen an Bord im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen U-Boot torpediert worden. Ein Offizier und 128 Mann vom Transport, 2 Offiziere und 9 Mann von der Besatzung werden vermißt. — Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Am 9ten Mai teilte Mac Namara im Unterhause mit, daß außer den Handelsschiffen, die nach den Angaben der Admiralität durch U-Boote oder Minen versenkt worden seien, seit dem 15. Jänner fünfzehn englische Schiffe vermißt werden. — Im englischen Unterhause erklärte am 10. Mai Lord Meath, daß der Dampfer „Rotorna" (11.140 Tonnen) am 22. März im Kanal von einem deutschen U-Boot torpediert wurde. Der Dampfer hatte unter anderem 100.000 Stück geschlachtetes Vieh und andere Nahrungsmittel an Bord.

Wie aus Dünkirchen berichtet wird, hat der englische Kommandant der Festung **Dünkirchen** die **Räumung der Stadt** von Frauen und Kindern befohlen. Die letzte Beschießung der Stadt durch deutsche Flieger verursachte bedeutenden Schaden.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach zuverlässigen Nachrichten aus England sind durch den **letzten Angriff auf Dover** schwere Beschädigungen der verschiedenen Docks verursacht worden, wo für die Flotte Lebensmittel aufgestapelt waren. Die meisten Geschosse vernichteten einen Flugzeugschuppen, zwei Torpedoboote wurden zum Sinken gebracht. Die Verluste auf den Schiffen, die an dem Gefecht beteiligt waren, waren beträchtlich. Man spricht von 150 bis 200 Toten und ebensoviel Verwundeten. Unter den gefangenen Seeoffizieren befindet sich auch Kapitän Steel, ein Neffe Lloyd Georges.

Am 18 d. M. erfolgte ein Angriff von drei **russischen Flugbooten** auf **Konstanza. Bei** der Verfolgung wurden alle drei abgeschossen.

Das Wolff-Bureau meldet: Nach sicheren Nachrichten ist die Stimmung der Bevölkerung im **englischen Nordfrankreich** der englischen Besatzung mehr als überdrüssig. Allgemein ist die Überzeugung verbreitet, daß nur England an der Länge des Krieges und an allem Unglück die Schuld trägt. An die Rückgabe von Calais glaubt der Franzose nicht. Die Stimmung der englischen und der französischen Soldaten ist wegen der ungeheuren Verluste und der mangelhaften Führung, über die alle Leute in höchstem Mißmut klagen, unter den Nullpunkt gesunken.

In **Großbritannien** ist das erste Kontingent der **amerikanischen Heere,** bestehend aus einer Sanitätsabteilung, eingetroffen.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Einer Meldung der Petersburger Agentur zufolge haben sich die Regierung und die demokratischen Parteien über die **Verteilung der Ministerportefeuilles** geeinigt. Unter anderem übernimmt Fürst Lvov das Präsidium und das Innere, Tereščenko die auswärtigen Angelegenheiten, Konovalov Handel und Industrie, der Sozialist Skobelov das Arbeitsministerium, der Sozialist Černov den Ackerbau ,der nationalistische Sozialist Plehanov die Verpflegung, Kerenskij das Kriegs- und Marineministerium, Singarev die Finanzen. — **Kerenskij** hat folgenden **Tagesbefehl** an die Armee gerichtet: Das Vaterland ist in Gefahr und jeder muß ihr nach seinen Kräften begegnen. Rücktrittsansuchen von Oberkommandanten, die auf den Wunsch zurückzuführen sind, der Verantwortlichkeit in diesem so ernsten Augenblick zu entgehen, werden in keinem Falle von mir angenommen werden. Deserteuren wird eingeschärft, zu dem bezeichneten Zeitpunkt, nämlich am 28 Mai, zur Armee und zur Flotte zurückzukehren. Alle diesen Anordnungen Zuwiderhandelnde werden strenge bestraft werden. — Nach einer Meldung des Amsterdamer „Algemeen Handelsblad" vom 18. Mai berichtet der Petersburger Korrespondent der „Daily Expreß", daß die **Lage in Rußland immer ernster** werde. Der Vertreteraussschuß der Arbeiter und Soldaten verwerfe zwar die Idee eins Sonderfriedens, wünsche aber doch einen sofortigen Vergleich mit dem Feind und sei zu Kompromissen bereit. Der Ausschuß will jedes Hindernis, das einem Kompromiß im Wege steht, aus dem Wege räumen, daher die Lösung: Keine Annexionen und keine Entschädigungen. Gerüchtweise verlautet, daß sich Generale und frühere Minister nach Moskau begeben wollen, um dort eine neue Regierung einzurichten und die Lebensmittelzufuhr nach Petersburg abzuschneiden. Alles ist hier möglich. Die Lage ist verzweifelt. Nur das Eingreifen einer starken Persönlichkeit kann Rußland retten. Auf dem gestrigen Bauernkongreß wurde mitgeteilt, daß seit Ostern kein Getreide mehr nach den Eisenbahnen und Stapelplätzen gebracht worden sei, daß keine Fourage für die Armee vorhanden sei, daß die Städte in den nördlichen Provinzen vor der Hungersnot stehen und daß Hungersrevolten befürchtet werden.

Wie aus Washington vom 18. d. M. gemeldet wird, hat **Honduras** die diplomatischen Beziehungen zu **Deutschland** abgebrochen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— **(Umbenennung.)** Seit dem 19. d. M. heißt das Kommando der Armee des Generaloberſten von Boroević nicht mehr „Fünftes Armeekommando", sondern „Kommando der Isonzo-Armee".

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern dem Hauptmann in der Reserve Karl Pithart des FJB 7; das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern dem Oberleutnant Franz Penka des DR 5. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Oberleutnant in der Reserve Maximilian Schmidinger des FJR 28 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter, dem Leutnant in der Reserve Karl Brzin des JR 27 die Allerhöchste belobende Anerkennung bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter und dem Leutnant in der Reserve Erwin Eberhardt des JR 27 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Auch hat Seine Majestät dem Wachtmeister erster Klasse Josef Strupeh des LGR 12, beim Abschnittskommando IV, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und dem Reservekorporal, Titularzugsführer Franz Weber des JR 17 das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— **(Die Maibeförderung.)** Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: in der Infanterie, Jäger- und technischen Truppen: zu Obersten die Oberstleutnante Josef Kleczkowski JR 27, Hermann Fleischer JR 17 bei Ernennung zum Kommandanten des JR 55 und Adolf Ritter von Märkel-Märkel JR 27; zu Majoren die Hauptleute Alfons Zerjav und Rudolf Möbius, beide JR 17, Hermann Fröhlich und Marius Schwarz, beide JR 27; in der Gruppe der auf Mobilitätsdauer aktivierten Offiziere des Ruhestandes den Major mit Titel und Charakter Maximilian Freiherrn Wodnianský von Wildenfeld; zu Hauptleuten die Oberleutnante

Josef Mlaker und Emmerich Cvahte, beide JR 17, Viktor Nowy Edlen von Wallersberg, Luftfahrtrp. (ük. JR 7); zu Oberleutnanten die Leutnante Franz Matejka und Friedrich Weinlich, beide JR 27, Nikolaus Kober, Gottfried Freiherrn Schwarz von Karsten und Vladimir Vauhnik, alle drei JR 17, Franz Huber und Alfred Garzarolli Edlen von Thurnlack, beide JR 27, Josef Novy JR 17, Maximilian Fähndrich FJB 7; zu Leutnanten die Fähnriche Herbert Maier JR 17, Eduard Andoy de Benoit, Rudolf Einermann und Eugen Strempl, alle vier JR 27, Karl Löffler und Čedomil Janjčič, beide JR 17; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Konrad Simnič und Johann Wanko, beide JR 17, Hermann Welzl, Franz Mader, Leopold Krampl, Felix Dežman, Josef Mandl und Albin Meierhofer, alle sechs JR 27, Karl Berthold JR 17, Anton Nadler FJB 7, Andreas Strametz und Leopold Prettner, beide JR 17, Vinzenz Kollenz, Franz Pečnik, Franz Sirc und Edmund Schleich, alle vier JR 27; zum Leutnant in der Reserve den Fähnrich in der Reserve Stanislaus Stritof JR 17; in der Kavallerie: zu Rittmeistern die Oberleutnante Wilhelm Freiherrn von Hippfich und Simon Conte Fanfogna, beide DR 5; zum Oberleutnant den Leutnant Siegmund Freiherrn von Conrad DR 5; zum Leutnant den Fähnrich Rudolf Abendorf von Hoch-Etsch DR Nr. 5; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Dr. Julius Beniczky von Beniczei und Micsinyei, Heinrich Stiebitz, Erich Raisp Edlen von Caliga, Erich Krisper und Josef Kleinszig, alle fünf DR 5; zum Leutnant in der Reserve den Fähnrich in der Reserve Leo Frankfurter DR Nr. 5; in der Feldartillerie: zu Hauptleuten die Oberleutnante Geza Mukarovsky, Leopold Streit, Viktor Stolla und Wilhelm Soppe, alle vier FHR Nr. 28; zum Oberleutnant den Leutnant Oskar Reichel Edlen von Erlenhorst FHR 28; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Dr. jur. Albert Riha, Dr. jur. Franz Pavlin, Franz Tavčar, Alfred Schwarz, Julius Schuster und Johann Skalak, alle sechs FHR 28; im Militärärztlichen Offizierskorps zu Oberärzten in der Reserve die Assistenzärzte in der Reserve, Doktoren Karl Hollegha von Hollegau JR 27, Basilius Isaila und Franz Lhotsky, beide GarnSpit 8, Friedrich Tschamer JR 17; im Konkretalstatus der Militärverpflegsbeamten zum Militär-Oberverpflegsverwalter zweiter Klasse den Militärverpflegsverwalter Rudolf Fuchs, Vorstand des MilVerpflMag. in Laibach.

— **(Einige Worte zur sechsten Kriegsanleihe.)** Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Dr. Julius Sylvester, äußerte sich über die sechste österreichische Kriegsanleihe folgendermaßen: Felsenfest stehen unsere Heere im Kampfe und trotzen allüberall den Stürmen der Feinde. In Italien, Rußland, in den Balkanländern und im fernen Kleinasien kämpfen sie todesmutig den furchtbaren Kampf, der unserer Zeit beschieden. Mit ungeheurem Opfermut und nie versiegender Hingebung verrichten sie Heldentaten, die ohnegleichen sind. Mit ehernem Griffel werden diese Taten in der Geschichte verzeichnet. Treue um Treue! Der Staat tritt zur Deckung seiner Kriegsauslagen wieder an seine Völker heran, sie müssen helfen, die großen Kosten, die der Krieg verursacht, zu decken. Da gibt es nun kein Bedenken, kein Klügeln. Jedermann hat sein Scherflein beizutragen, damit nicht eine Not entstehe im Felde, daß alles vorgesorgt werden könne zu einem glücklichen Ende. Nicht bloß für den Staat, für sein Volk, für seine Gemeinde und Familie steuert der einzelne bei — nein, auch für sich selbst hat er sich an der Anleihe zu beteiligen, da er ja ein Glied des Ganzen ist und ohne dieses nicht bestehen kann. Wenn die Zeichen nicht trügen, so geht der unselige Krieg, der jetzt Europa verwüstet, zur Neige und die Sehnsucht der Völker nach einem ehrenvollen und erfolgreichen Frieden geht bald in Erfüllung. Noch ist aber das Ziel nicht erreicht und daher ist noch eine außerordentliche Kraftanstrengung notwendig. Darum folgt dem Rufe nach Zeichnung der neuen Kriegsanleihe!

— **(Die sechste österreichische Kriegsanleihe.)** Bei der Laibacher Kreditbank wurde bis 18. d. M. von 65 Parteien 2,417.200 K auf die sechste österreichische Kriegsanleihe gezeichnet. U. a. haben folgende Herren subskribiert: Robert Kollmann, k. k. Hoflieferant in Laibach, 50.000 K; die Kmetska posojilnica in Oberlaibach 20.000 K; Gabriel Jelovšek, Großgrundbesitzer in Oberlaibach, 5000 K; Oroslav Kos in Ratschach bei Steinbrück 5000 K; die Hranilnica in posojilnica in St. Barthelmä 5000 Kronen; Julius Burda, k. k. Agrarobergeometer in Laibach, 5000 K; Ludwig Kneisel, k. und k. Oberst in Laibach, 2000 K; Franz Kukavičič in Sežana 2000 K; Franz Görig, Rentmeister in Cabar, 1000 Kronen; Michael von Lukanc, k. k. Oberst i. R. in Laibach, 1000 K; die Laibacher Kreditbank für eigene Rechnung eine Million Kronen. — Alle notwendigen Informationen sowie Drucksachen stehen bei der Zentrale in Laibach und ihren Filialen in Spalato, Triest, Klagenfurt, Sarajevo, Görz (derzeit in Laibach) und Cilli jedermann zur Verfügung.

— **(Die sechste Kriegsanleihe.)** Bei der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, haben auf die sechste österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: die Okrajna hranilnica in posojilnica in Bischoflack 50.000 K.; Josef Kubelka, k. und k. Linienschiffskapitän, 20.000 K.; Franz Ziegler, k. und k. Fähnrich, 1000 K.; Julius Elbert, Großkaufmann in Laibach, 10.000 K.; Marg. von Tornago, Ingenieursgattin in Laibach, 10.000 K.; Marie Eger, Fabrikantensgattin in Eisnern, 20.000 K.; Dr. Adolf Kaiser, k. k. Staatsanwalt, k. und k. Oberleutnant-Auditor, 10.000 K. (mit den früheren Kriegsanleihen zusammen 25.000 K.); Firma M. Rosner und Komp. in Laibach 40.000 K. (mit den früheren Zeichnungen zusammen 150.000 K.); Karl Savnik, Apotheker in Krainburg, 5000 K.; Dr. Ottmar Hegemann, evangelischer Pfarrer in Laibach, 10.000 K.

— **(Zeichnungsvereine.)** Bei der vierten und fünften Kriegsanleihe wurden bekanntlich in vielen Verwaltungsgebieten Kriegsanleihe-Zeichnungsvereine errichtet, durch welche die Beteiligung an den Kriegsanleihen mit Beträgen von 50 oder 100 K in fortlaufenden Monatsraten ermöglicht wurde. Diese Einrichtung hat vielfach Anklang gefunden und auf diesem Wege wurden mehrere Millionen Kronen auf die vierte und fünfte Kriegsanleihe gezeichnet. Schon anläßlich der vierten Kriegsanleihe wurden von der Regierung Mustersatzungen für die Kriegsanleihe-Zeichnungsvereine samt einer ausführlichen Anleitung für die Errichtung und Leitung solcher Vereine herausgegeben. Um die Einzahlung des gezeichneten Anteiles in sehr kleinen Teilbeträgen zu ermöglichen, wurden bei der fünften Kriegsanleihe die Mustersatzungen durch die Aufnahme von Bestimmungen für Vereine mit mehr als einjähriger Dauer ergänzt. Diese Satzungen haben den Bedürfnissen der Vereine vollkommen entsprochen und es wird daher von einer Neuauflage anläßlich der sechsten Kriegsanleihe abgesehen. Die Errichtung von Zeichnungsvereinen wird wieder unter den gleichen Voraussetzungen wie bei den früheren Anleihezeichnungen von den politischen Behörden bewilligt werden. Jenen Vereinen, deren Satzungen mit den von der Regierung herausgegebenen Mustersatzungen im wesentlichen übereinstimmen und deren Dauer längstens bis 31. Dezember 1921 festgesetzt wird, werden die gleichen Steuer- und Gebührenbefreiungen gewährt, wie sie den bei den früheren Kriegsanleihen gegründeten Vereinen zuerkannt wurden.

— **(Gedächtnisspende.)** Zur Ehrung des Gedächtnisses seines heimgegangenen Vaters Dr. Josef Kosler hat Herr Gutsbesitzer Josef Kosler jun. den Betrag von 200 K. für die Armen der Stadt Laibach gespendet.

— **(Kranzablösung.)** Herr Josef Fabiani, derzeit in Militärdiensten von Laibach abwesend, hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Karl Klementschitsch dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 20 K gewidmet.

— **(Kranzablösungen.)** Anstatt Kranzwidmungen für den verstorbenen Herrn Dr. Josef Kosler haben dem Deutschen Kriegswaisenschatz zugewendet: Frau Marie Kosler 50 K, Frau Emma Seemann-Kosler 50 K, Fräulein Mary Kosler 50 K, Herr Johann Kosler 50 K, Frau Olga Rudesch 30 K, Herr Hans Kosler 25 K und Herr Oskar Kosler 25 K.

— **(Die Auszahlung der Unterkunftsgebühren)** für die Parteien, die für die Unterbringung der Offiziere des zweiten Turnusses des Informationskurses für Kriegsschulaspiranten die Zimmer zur Verfügung gestellt haben, findet Donnerstag den 24. d. M. im städtischen Militär-Bequartierungsamte (Rathausplatz 27/III) von 3 bis halb 6 Uhr nachmittags statt.

— **(Verlustliste.)** In der Verlustliste Nr. 556 sind folgende aus Krain stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: LstInf. Baškovc Franz, 11., tot; die LstInf. Grabljevec Josef, 2., Graizer Peter, 5., Inf. Janc Franz, 1., die LstInf. Kreše Johann, 11., Kvas Josef, 2., Marinšek Philipp, 12., Meglič Johann, 7., Metež Paul, 8., Vesjak Johann, 10., verw.; Inf. Pintar Franz, 5., LstInf. Potočnik Franz, 1., tot; die LstInf. Senk Johann, 8., Slana Lorenz, 12., Stefe Franz, MGA 2, verw.; LstInf. Zupančič Johann, 11., K., tot; — vom Infanterieregiment Nr. 27: LstInf. Zadel Franz, 7., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: Jäg. ZitPatrf. Jnič Josef, tot; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Bizjak Franz, 4., tot; die Inf. Bučar Johann, Gorenc Matthias, Feldw. Kambič Johann, die Inf. Kolar Johann, 4., Montel Johann, 12., verw.; Inf. Remškar Gregor, 4., Korp. Seberle Alois, 12., tot; Inf. Pintar Josef, 4., verwundet; Inf. Žalec Franz, 4., tot; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Gefr. Benec Johann, 9., verw.; Inf. Černe Johann, 3., tot; die Inf. Delač Anton, Eržen Peter, 8., Gioles Johann, 3., Gorišek Franz, 4., Grandovec Franz, 8., Grebenz Josef, 4., Gruber Franz, 7., Gruden Alois, MGA 2., Gefr. Habe Martin, 3., die Inf. Hirsch Franz, 1., Hribar Anton, 8., Jamnik Peter, 3., Korp. Jarkovič Bartholomäus, 4., die Inf. Jereb Anton, MGKp 1, Jeriha Johann, MGA 2, Jordan Johann, Judež Johann, 2., Kirn Johann, 11., Kokalj Anton, 3., Korp. Kopač Josef, MGKomp 1, verw.; Inf. Koprivec Johann, 11., tot; die Inf. Kosmatin Peregrin, 11., Kotar Josef, 3., Inf. Krašovic Franz, 10., verw.; Korp. Kump Johann, 3., tot; Korp. Lampe Johann, 5., verw.; Inf. Majdič Josef, 8., tot; Inf. Miklavčič Feliz, MGKomp 3, verw.; die Inf. Možina Franz, Rose Ignaz, 3., tot; Inf. Novak Josef, 1., Gefr. Oberstar Franz, 9., verw.; Inf. Ofredkar Andreas, 6., tot; die Inf. Ofretkar Johann, 8., Paiser Valentin, 3., verw.; LstInf. Pavlin Franz, 11., tot; Korp. Per, MGKomp. 1, die Inf. Peroni Alois, 8., Petrič, MGKomp 3, verw.; die Inf. Pintar Andreas, Pirman Johann, 3., tot; die Inf. Pisek Johann, 2., Podbevšek Valentin, 5., Potočnik Johann, 3., Prek Johann, 2., verw.; Inf. Primšer Alois, 11., tot; Waffenm. Repovš Johann, MGKomp 3, Feldw. Sežun Franz, MGA 2, Inf. Sodnik Valentin, 3., LstInf. Srebot Michael, 11., verw.; die Inf. Subic Josef, Tavčar Josef, 3., tot; Inf. Torkar Franz, 4., verw.; Inf. Tratnik Andreas, 9., tot; die Inf. Virant Alois, Zibert Anton, 5., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 7: LstInf. Halleger Franz, 4.,tot; — vom Infanterieregiment Nr. 47: Inf. Bajt Johann, 11., LstInf. Barlič Franz, 7., verwundet; Inf. Damjanovič Johann, 14., tot; Inf. Kobal Franz, 14., verw.; LstInf. Lovšchin Johann, 6., die Inf. Pöschl Heinrich, 7., Tavčer Martin, 6., tot; — vom schweren Feldartillerieregiment Nr. 6: LstFahrkan. Černe Johann, Batt 2, tot; — vom Feldjägerbataillon Nr. 8, 3. K.: die Jäg. Reo Michael, Sušnik Franz, verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 20: Jäg. Tršar Viktor, tot; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 4: die Inf. Batista Josef, 12., (Tragtierf.) Klemenc Viktor, MGA 2., Korp. Pokoren Johann, 12., verw.; Inf. Zganc Jakob, 12. K., tot.

— **(Die amtlichen österreichisch-ungarischen Kriegsberichte)** fertigt nicht mehr der von Seiner Majestät dem Kaiser zum Sektionschef im Kriegsministerium ernannte Stellvertreter des Chefs des Generalstabes FML. von Höfer, sondern der Chef des Generalstabes.

— **(Zum ital. Schlachtbericht v. 19. Mai.)** Die Vodice-Höhen erheben sich südöstlich von Zagomila, demnach südöstlich vom Kuk (Cucco), im Bergrücken, dessen höchste Erhebung der Kuk ist und dessen Längsachse die Linie Monte San Gabriele—Pleva bildet. — Grazigna liegt östlich von Görz, ungefähr inmitten der Linie Salcano—St. Peter bei Görz an der Straße Kostanjevica—Pristava.

— **(Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 18. Mai.)** Brotmehl ist in genügender Menge vorhanden, so daß die Approvisionierung bis Ende Juni mit Mehl versorgt ist.— Im Laufe dieser Woche gelangt abermals Weizenmehl zur Verteilung; auf eine Karte entfällt ein halbes Kilogramm. Auf diese Weise wird in der laufenden Brotwoche die Brotkarte im vollen Ausmaße honoriert werden. Die k. k. Landesregierung hat sich entschlossen, die Anzahl des kontingentierten Schlachtviehs bedeutend zu erhöhen. Es ist somit die Behebung der in den letzten Monaten entstandenen Fleischnot zu erwarten und die Stadt Laibach dürfte wenigstens mit Rindfleisch besser als bisher versorgt werden. Von der Landesstelle zur Beschaffung von Schlachtvieh wurde der städtischen Approvisionierung die regelmäßige Beschaffung von Schlachtschweinen aus Ungarn angeboten. Der Preis hiefür dürfte etwas höher als die bei uns geltenden Richtpreise sein, doch ist das Angebot mit Rücksicht auf den herrschenden Mangel an Schweinefleisch und Speck auf dem hiesigen Markte nicht zurückzuweisen. Es wurde der Bezug von wöchentlich einem Waggon schöner Mastschweine bis Ende August beschlossen. Aus Approvisionierungsrück-

sichten wurde beschlossen, das Gesuch des M. Knez in Unter-Šiška um Bewilligung einer Pferdefleischbank nicht zu befürworten. Die in den Gasthäusern verköstigten ledigen Gäste haben schon zu wiederholtenmalen die Bitte um Errichtung einer neuen Kriegsküche mit besserer, bürgerlicher Kost vorgebracht. Tatsächlich haben viele Gastwirte ihren Kostgängern die weitere Kostverabreichung gekündigt, weshalb es notwendig ist, in dieser Richtung Abhilfe zu schaffen. Die städtische Approvisionierung beabsichtigt nun im Falle einer genügenden Anzahl von Aufnahmswerbern noch eine Kriegsküche zu errichten. Anmeldungen werden vom städtischen Approvisionierungsamte, Poljanastraße 13, I. St., in den üblichen Amtsstunden entgegengenommen werden. Vor der Aufnahme in die neue Kriegsküche werden die Angemeldeten einen besonderen Fragebogen auszufüllen haben. ke—.

— (**Wochenverteilungsplan für billigere Fleischabgabe.**) Heute nachmittags kommen Parteien mit provisorischen (violetten) Legitimationen an die Reihe, und zwar Nr. 7500 bis 8500; Mittwoch nachmittags die Beamtenkategorien; Donnerstag nachmittags die roten Fleischkarten; Samstag nachmittags die gelben Legitimationen. ke—.

— (**Billigere Fleischabgabe auf blaue Legitimationen.**) Heute nachmittags wird in der Josefikirche Rindfleisch zu 2 K. per Kilogramm abgegeben werden. Diesmal kommen die kleinen blauen Legitimationen an die Reihe, und zwar von 2 bis 3 Uhr Nr. 7501 bis 7750, von 3 bis 4 Uhr Nr. 7751 bis 8000, von 4 bis 5 Uhr Nr. 8001 bis 8250, von 5 bis 6 Uhr Nr. 8251 bis 8500. Familien bis zu drei Personen erhalten ein halbes Kilogramm, mit vier und fünf Personen drei Viertelkilogramm, mit sechs und sieben Personen ein Kilogramm, mit acht und neun Personen eineinviertel Kilogramm und Familien mit mehr als neun Personen eineinhalb Kilogramm. Außer der provisorischen blauen Legitimation sind die bei der letzten Brotkartenabgabe erhaltenen Fleischlegitimationen mitzubringen, da sonst niemand Fleisch erhalten kann. ke—.

— (**Abgabe von billigerem Käse für Kriegsverpflegte.**) Im Laufe dieser Woche wird die städtische Approvisionierung mit der Abgabe von billigerem Käse beginnen. Morgen nachmittags erhalten ihn Parteien mit roten Legitimationen, Freitag vormittags die Beamtenkategorien, Freitag nachmittags die gelben Anweisungen. Der Käse wird zu 2 K. das Kilogramm verkauft werden; für die dritte und vierte Beamtenkategorie wird er auf 4 K. per Kilogramm zu stehen kommen. Auf rote Legitimationen wird der Käse morgen nachmittags in nachstehender Reihenfolge abgegeben werden: von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1 bis 180, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 181 bis 360, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 361 bis 540, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 541 bis 720, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 721 bis 900, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 901 bis 1080 und von 5 bis halb 6 Uhr von Nr. 1081 weiter. Parteien mit 2 Personen erhalten einen Viertellaib Käse um 1 Krone, mit 3 und 4 Personen einen halben Laib um 2 K., mit 5 und 6 Personen drei Viertellaib um 3 Kronen und Parteien mit mehr als 7 Personen einen ganzen Laib (ungefähr 2 Kilogramm) um 4 Kronen. Zur rascheren Geschäftsabwicklung ist das pünktliche Erscheinen und das Bereitstellen von Kleingeld unerläßlich. ke—.

— (**Abgabe von Sonnenblumensamen und Kürbiskernen.**) Die Hauptsammelstelle beim Amte für Volksernährung hat noch eine größere Menge von Sonnenblumensamen und Kürbiskernen abzugeben. Diese Samen sollen in kleinen Mengen von etwa je 100 Kernen bei Sonnenblumen, je 50 Kernen bei Kürbissen unentgeltlich abgegeben werden. Im Hinblick auf den an manchen Orten bestehenden Mangel an Kartoffelsaatgut dürfte namentlich der Anbau von Kürbissen einen willkommenen Ersatz für die Kartoffeln bieten. Die Anforderung der Samen erfolgt mittelst Postkarte bei der Hauptsammelstelle beim Amt für Volksernährung in Wien, 1. Bezirk, Trattnerhof Nr. 1. Die aus diesen Samen gezogenen Sonnenblumenkerne und Kürbiskerne sind seinerzeit bei den Übernahmsstellen in getrocknetem Zustande gegen Bezahlung abzuliefern.

— (**Theatervorstellung.**) Die Schulkinder der Cyrill- und Method-Volksschule in Triest veranstalten heute abends um 8 Uhr unter Leitung ihrer Lehrerschaft im hiesigen Landestheater eine Theatervorstellung, auf die hiemit aufmerksam gemacht wird. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige slovenische Märchenspiel mit Gesang „V kraljestvu palčkov" (Im Reiche der Zwerge). Der Reinertrag fließt den Görzer Flüchtlingen, den krainischen Kriegsblinden und dem Cyrill- und Methodverein in Laibach zu.

— (**Staubferien.**) Morgen und übermorgen bleiben die Stadtkasse sowie das städtische Ökonomat wegen Reinigung der Amtsräume für den Parteienverkehr geschlossen. ke.—

— (**Todesfall.**) Am 19. d. M. ist im hiesigen Landeskrankenhause Fräulein Gabriele Spinar, k. und k. Majorswaise, gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 3 Uhr nachmittags statt.

— (**Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.**) Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach Johann Vesenjak und die k. k. Übungsschullehrerin an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach Lea Levec zu Mitgliedern der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Laibach für die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode ernannt.

— (**Stempelgebühren bei Fakturen nach dem Auslande.**) Die Geschäftskreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rechnungen nach dem Auslande ebenfalls der Stempelpflicht unterliegen.

— (**In die Heimat überführt.**) In einem Wiener Militärspital ist am 6. Mai der Landsturmmann Franz Dornik, Haus- und Realitätenbesitzer aus Stein in Krain, einer Kriegskrankheit erlegen. Die Leiche wurde in die Heimat überführt und in Stein am vergangenen Montag unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Der Verblichene war Mitglied der Gemeindevertretung in Stein und des Aufsichtsrates der dortigen Spar- und Vorschußkasse.

— (**Opfer der italienischen Offensive.**) Bis zum 17. Mai sind vier Zivilpersonen als Opfer der zehnten italienischen Offensive mittelst Militärtransportes nach Laibach überführt und ins Landesspital abgegeben worden, und zwar der 76 Jahre alte Grundbesitzer Franz Čermelj aus Vrtovina, der 7 Jahre alte Alois Fevče, ein Neffe des obigen, die 78 Jahre alte Inwohnerin Ursula Madon aus Ravne, und die 13 Jahre alte Grundbesitzerstochter Elisabeth Golja aus Polubinj bei Tolmein. Sämtliche wurden durch Granatsplitter schwer verletzt.

— (**Verunglückt.**) Der 20 Jahre alte Stationsarbeiter in Dobrava Kaspar Petač wollte diesertage in Aßling auf einen ausfahrenden Personenzug springen, glitt aber aus und geriet unter die Räder, wobei ihm der linke Unterschenkel abgetrennt wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte ins Spital nach Villach überführt.

— (**Die ersten Kirschen**) wurden am vergangenen Freitag auf den hiesigen Obstmarkt aus Triest gebracht. Ein Kilogramm wird zu 8 K. feilgeboten.

— (**Der Prozeß Adler**) wurde vorgestern zu Ende geführt. Der Angeklagte wurde wegen gemeinen Mordes nach § 134 zur Strafe des Todes durch den Strang verurteilt.

Das Kino „Central" im Landestheater im Dienste der Soldatenheime. Das Kino „Central" im Landestheater hat sich in den Dienst der Soldatenheime gestellt und veranstaltet eine Reihe von Vorstellungen zu Gunsten der Soldatenheime Krainer Krieger im Felde.

Der gewaltige Film „Die Marokko-Deutschen und -Österreicher unter der Gewalt der Franzosen" spielt nur noch heute um 4 Uhr nachmittags und um halb 6 Uhr abends im Kino „Central" im Landestheater. Es ist ein seltsamer, hinreißender, sehenswerter Film. Um 7 und 9 Uhr abends finden heute keine Vorstellungen statt. — **Morgen neues Programm: Werner Krafft,** Sensationsfilm in vier Akten. **Ernst von Winterstein** vom Deutschen Theater in Berlin in der Hauptrolle.

Spielplan des Kino Ideal. Heute zum letztenmale **Das Geheimnis des Sees,** Detektivfilm mit Alwin Neuß. — Morgen zwei ausgezeichnete Filme **Du sollst nicht richten,** Drama, und **Komtesse Übermut,** Lustspiel in drei Akten. Morgen werden bei der letzten Vorstellung im Kinogarten die Filme durch ein erstklassiges Theaterorchester begleitet.

Ein erstklassiges Orchester wird morgen im **Kino Ideal** bei der letzten Vorstellung im Garten die Filme begleiten. Von nun an spielt dreimal wöchentlich bei der 7 Uhr-Vorstellung im Saal und bei der halb 9 Uhr-Vorstellung im Freien das erstklassige Theaterorchester. Bei ungünstiger Witterung wird die Orchesterbegleitung auf den nächsten Tag verlegt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (**Konzert des Violinvirtuosen Jaroslav Kocian aus Prag in Laibach.**) Mittwoch den 23. d. M. abends um halb 9 Uhr veranstaltet im großen Saal des Hotels Union der rühmlichst bekannte Geigenkünstler Jaroslav Kocian unter Mitwirkung des Konzertpianisten A. C. Rypl aus Prag ein Konzert mit folgender Vortragsfolge: 1.) W. A. Mozart: Violinkonzert in D-Dur: Allegro, Andante cantabile, Rondo, vorgetragen von Herrn Jaroslav Kocian. 2. a) J. Suk: V roztoužení; b) Vitešlav Novak: Amoroso; c) F. Smetana: Furiant, Klaviervorträge des Herrn A. C. Rypl. 3.) K. Goldmark: Violinkonzert in A-Moll, Op. 28: Allegro moderato, Air, Allegretto. 4. a) J. Kocian: Intermezzo pittoresque; b) Dvorak-Kreisler: Slavischer Tanz in E-Moll; c) Chopin-Wilhelmy: Notturno; d) Wieniawski: Polonaise in A-Dur, Violinvorträge des Herrn J. Kocian. Klavierbegleitung des Herrn A. C. Rypl. — Preise der Plätze: Sitze zu 6, 5, 4, 3 und 2 K, Stehplätze zu 1 K 20 h, Studentenkarten zu 60 h. Der Kartenvorverkauf findet in der Tabaktrafik Prešerengasse 54 und am Konzertabend von halb 8 Uhr weiter bei der Abendkasse statt. Nebst den Eintrittsgeldern ist noch die gesetzliche Lustbarkeitssteuer, die den städtischen Armen zugute kommt, zu entrichten.

— (**Jaroslav Kocian**) ist ein Schüler des berühmten Geigenpädagogen Ottokar Ševcik. Im Jahre 1901 absolvierte er das Prager Konservatorium mit sensationellem Erfolge, was in diesem Jahre um so mehr bedeutete, als kurz vorher Jan Kubelik von derselben Stätte aus seinen Eroberungszug durch die musikalischen Lande angetreten hatte. Damals schon wurden im Publikum wie in der Presse Stimmen laut, die Kocian den Vorzug vor Kubelik gaben, und die Zukunft hat bestätigt, daß der lärmende Erfolg nicht immer der größere ist. Kocian huldigt nicht wie sein berühmter Landsmann dem technischen Absolutismus: er ist in erster Linie Musiker, und sein feines, tiefes künstlerisches Empfinden und seine außerordentliche Intelligenz haben ihn vor Auswüchsen dieser Art und vor Einseitigkeit bewahrt. — Die Wahl seiner Programme ist stets nach den ernstesten künstlerischen Gesichtspunkten angeordnet und erzieherisch wirkend. Ein starker Zauber geht von Kocians Ton aus: Wärme und Innigkeit des Empfindens spiegeln sich darin, disparate Elemente, wie religiöse Keuschheit und Sinnenreiz vereinigen sich hier zu einer Wirkung, die in ihrer Totalität alle Ausdrucksmöglichkeiten zu bergen scheint. So schreibt ein berufener Kritiker, Dr. Viktor Joß, über Kocian. — Das Laibacher Konzert des Meisters verspricht uns einen hohen künstlerischen Genuß.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. Mai. Amtlich wird verlautbart: 19ten Mai. Östlicher Kriegsschauplatz: **An einzelnen Frontabschnitten löste die russische Artillerietätigkeit unser Vergeltungsfeuer aus. Sonst nichts zu melden.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **Der gestrige siebente Tag der zehnten Isonzo-Schlacht war wieder von heftigen Kämpfen erfüllt. Südwestlich von Auzza bemühten sich die hier am linken Isonzo-Ufer eingenisteten Italiener vergeblich, ihre Stellung zu erweitern. Unsere Linien östlich des Engtales Plava-Salcano standen andauernd unter feindlichem Geschützfeuer aller Kaliber. Die italienische Infanterie, deren schwere Verluste unausgesetzt durch den Einsatz neuer Truppen ausgeglichen werden, richtete in diesem Raume ihre Anstrengungen vornehmlich gegen die Höhen von Vodice, gegen die sie zu wiederholten Malen in dichten Kolonnen Sturm lief. Jeder dieser Anstürme brach dank der heldenmütigen Haltung der von ihrer Artillerie und den am Kampf teilnehmenden Fliegern trefflich unterstützten Verteidiger blutig zusammen. Besonderes Lob gebührt den Abteilungen des Kaschauer Infanterieregiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 34, dem vom tapferen Obersten Perner geführten westgalizischen Landsturminfanterieregiments Nr. 32 und dem k. k. Landsturmbataillon Nr. 40. Östlich von Görz versuchten die Italiener neuerlich mit einem ohne Artillerieeinleitung eingesetzten Massenstoß durchzudringen. Das Ergebnis dieses Versuches war kein anderes wie am Vortage. Unsere Stellungen wurden restlos behauptet. Lebhaftes Geplänkel, das in diesem Abschnitt die Nacht über herrschte, brachte uns 150 Gefangene ein, darunter zwei Offiziere. Unsere Flieger schossen im Luftkampfe zwei feindliche Flugzeuge ab; ein drittes wurde bei Vertojba durch Kleingewehrfeuer herabgeholt. Das bisherige Ergebnis der nun schon eine Woche ausfüllenden Kämpfe gegen unsere tapferen Isonzotruppen besteht für die Italiener lediglich in einer kaum zwei Kilometer im Umkreise betragenden Erweiterung ihrer Brückenkopfstellung bei Plava. Im Flitscher und Plöcken-Gebiet sowie an mehreren Abschnitten der Tiroler Front wuchs das Geschützfeuer beiderseits zu beträchtlicher Stärke an.**

In Südtirol bei Laghi und auf dem Borcola-Paß drangen unsere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein und nahmen die Besatzung gefangen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart: 20ten Mai. Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: **Unverändert.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **Die zehnte Isonzo-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhielt sich gestern bis in die Nachmittagsstunden ziemlich untätig, um so heftiger war namentlich im Raume zwischen Tolmein und Görz der Artilleriekampf. Am Nordflügel dieses Abschnittes zwang die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze den bei Auzza am linken Flußufer angeklammerten Feind, über den Isonzo zurückzuweichen. Nach 3 Uhr nachmittags schritt bei Vodice feindliche Infanterie zu einem außerordentlich starken Angriff. Es kam zu wütenden Kämpfen, aus denen schließlich nach stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schwersten Verlusten die Höhen hinabgeworfen. In gleicher Weise scheiterte östlich von Görz ein beiderseits des Rosentales angesetzter Vorstoß der Italiener. Auf der Karst-Hochfläche holte ein Sturmtrupp 3 Offiziere und 30 Mann aus den feindlichen Verschanzungen.** Der Chef des Generalstabes.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 20. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 19. Mai. An der Julischen Front wiesen wir während der Nacht Überrumpelungsversuche gegen unsere Stellungen auf der Höhe Punkt 592 (Vodice) ab. Am Morgen des 18. Mai begannen unsere Truppen einen kräftigen Angriff zur Eroberung der wichtigen Höhe Punkt 652 (Vodice), des letzten feindlichen Widerstandszentrums nördlich des Monte Santo. Die Aktion war hart und länger andauernd wegen des zähen Widerstandes des Gegners, der von einer zahlreichen Artillerie jeden Kalibers unterstützt wurde, die in weiter hinten gelegenen Stellungen aufgestellt war. Es gelang unseren Füsilieren, die, von Felsen zu Felsen vorrückend, die feindlichen Abteilungen in den Gräben und Höhen ausfindig machten und die Maschinengewehre zerstörten, am Abend die Linie des umstrittenen Höhenkammes zu erreichen und sich dort gegen heftiges Konzentrationsfeuer der feindlichen Batterien zu behaupten. Wir machten 379 Gefangene, unter denen sich 6 Offiziere befanden. Da mit der Eroberung des Massivs zwischen dem Monte Cucco und dem Monte Vodice die den in dem Abschnitte zwischen Vodres und Logha operierenden Truppen anvertraute Aufgabe erledigt war, gingen diese Truppen wieder auf das rechte Isonzo-Ufer über, ohne vom Feinde gestört zu werden. In der Gegend östlich von Görz behaupteten wir alle unsere Stellungen gegen fortwährende Angriffe des Feindes, die südlich von Graziga und auf der Höhe von Punkt 124 nördlich von Tivoli besonders heftig waren. Auf dem Rest der Front bis zum Meere unaufhörlich Artillerieduell. Die feindlichen Batterien waren hartnäckig gegen Görz und andere bewohnte Orte tätig. Die Fliegertätigkeit war ebenfalls intensiv. Unsere Geschwader warfen Bomben auf feindliche Unterkünfte östlich von Canale und in den Talkessel von Gargaro (Mittel-Isonzo); sie kehrten alle nach ihrer Basis zurück. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: **Zwischen Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheville und Gavrelle zu großer Heftigkeit. Ein unter dem Schutze dieses Feuers beiderseits der Straße Arras—Douai einsetzender englischer Angriff brach in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.** Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: **An der Aisne- und Champagne-Front hielt das lebhafte Feuer an. Bei Braye erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes in zähem Handgranatenkampfe abgeschlagen. — Bei ungünstigem Wetter war die Fliegertätigkeit die letzten Tage gering. Gestern schossen wir zehn feindliche Flugzeuge ab.** — Östlicher Kriegsschauplatz: **Russisches Artillerie- und Minenfeuer zwischen Aa und Düna, westlich von Luck, beiderseits der Bahn Zloczow—Tarnopol und an der Narajowka wurde lebhaft von uns erwidert. — An der mazedonischen Front hat der Feind nach den Mißerfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.** Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 20. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: **Bei Arras hat die Kampftätigkeit wieder zugenommen. Beiderseits von Monchy griffen die Engländer abends nach kurzer, heftiger Feuervorbereitung mit starken Kräften an. Sie wurden restlos abgewiesen. Während der Nacht war die Artillerietätigkeit bei Acheville und Queant außerordentlich lebhaft. Mit Tagesanbruch setzte in dieser Linie stärkstes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.** Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: **Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Änderung eingetreten ist, nimmt in der West-Champagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu. Die von uns am 18. Mai genommene Stellung bei Braye wurde gegen einen starken französischen Angriff restlos behauptet. — Im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer büßte der Feind gestern acht Flugzeuge ein.** — Östlicher Kriegsschauplatz: **Keine besonderen Ereignisse.** — Mazedonische Front: **Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Kravica östlich der Cerna wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.** Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Italien

Die Desertionslust der Italiener.

Amsterdam, 19. Mai. Der Lausanner Berichterstatter des „Algemeen Handelsblad" schreibt, daß selbst die Zeit der Schneeschmelze und die im Hochgebirge damit verbundenen Gefahren nicht imstande sind, die Desertionslust der Italiener abzukühlen. Diesertage kamen fünf Mann, darunter ein Offizier, über einen 3323 Meter hohen Gebirgskamm nach Zermatt.

Die Schweiz.

Preßstimmen über die italienische Offensive.

Bern, 20. Mai. In der Übersicht zur Kriegslage schreibt das „Berner Tagblatt": Seit dem Vorfrühling war die Rede von einer österreichisch-ungarischen Offensive gegen Italien. Die Verwendung des überaus fähigen und bewährten Generalstabschefs Freiherrn von Hötzendorf an besonderer Stelle löste Hoffnungen auf der einen, Besorgnisse auf der anderen Seite aus. Ganz zweifellos besteht ein österreichisch-ungarischer Plan zur Niederwerfung Italiens. Als Endziel der Auseinandersetzung zwischen Österreich-Ungarn und Italien muß dies in Wien gedacht sein, aber noch scheint die militärische Gesamtlage die Bereitstellung eines starken Offensivheeres gegen Italien nicht zu erlauben. Es genügt fürs erste, wenn die Österreicher und Ungarn an den Isonzohängen die Italiener ihre Köpfe anrennen lassen. Das ist denn auch in der zehnten Isonzo-Offensive,, welche entlastend wirken soll, aber doch auch auf einen Durchbruch abzielt, wiederum eingetroffen.

Bern, 20. Mai. Stegemann schreibt zur Kriegslage im „Bund": Die italienische Offensive krankt an der strategischen Unterlegenheit, in der das italienische Heer sich infolge der militärgeographischen Verhältnisse befindet. Sie hat aber mit einem Aufwand von Material und Menschen und von technischen und moralischen Mitteln eingesetzt, welcher nicht mehr übertroffen werden kann. Trotzdem ist den Italienern ein großer Erfolg in der Gestalt eines Durchbruches an der Wippach versagt geblieben.

Der Seekrieg.

Zur Torpedierung der „Cameronia".

London, 19. Mai. (Reuter.) Die Torpedierung der „Cameronia" erfolgte nachmittags bei ruhiger See. Das U-Boot blieb unsichtbar. Die Explosion war gewaltig. Viele Mitglieder der Besatzung und mehrere Soldaten wurden getötet oder verwundet. Das Schiff sank binnen dreißig Minuten.

Die Verluste der Besatzungen der englischen Transportdampfer.

Kopenhagen, 20. Mai. Glaubhaften Nachrichten aus London zufolge sind nach den Auffassungen des Kriegsministeriums 6000 Mann englische Truppen und Mannschaften von den Besatzungen der Transportdampfer durch deutsche U-Boote ums Leben gekommen.

Frankreich.

Die Presse über die neue russische Regierung.

Bern, 20. Mai. Über die Zusammensetzung der neuen russischen Regierung äußert sich die französische Presse sehr zurückhaltend. Anläßlich der Erklärungen der neuen Regierung bespricht die Presse die Formel des Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen. Der „Temps" erklärt, daß ein solcher Friede nicht im Widerspruch mit den Kriegszielen der Alliierten stehe, sofern er auf dem Rechte der Völker, über sich selbst zu verfügen, begründet und die Wiederherstellung der durch den deutschen Angriff verursachten Ruinen nicht ausgeschlossen sei. „Matin" schreibt: Die Regierung hat die Pflicht, dem russischen Volke zu zeigen, daß ein Frieden ohne Sieg über den Feind unmöglich ist. „Gaulois" findet, die Entente könne keinen Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen unterzeichnen, weil er die deutsche Vorherrschaft für immer sicherstellen würde.

Rußland.

Eine Erklärung der umgestalteten provisorischen Regierung.

Petersburg, 19. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die umgestaltete provisorische Regierung hat folgende Erklärung veröffentlicht: Die reorganisierte, durch Vertreter der revolutionären Demokratie verstärkte provisorische Regierung erklärt, daß sie die auf ihre Banner geschriebene Idee der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, aus denen die große russische Revolution entsprossen ist, tatkräftig zur Verwirklichung bringen wird. Die Einigkeit der provisorischen Regierung ist auf Grund der nachfolgenden Richtlinien ihrer künftigen Wirksamkeit durchgeführt: 1.) Was die auswärtige Politik anbelangt, setzt sich die provisorische Regierung, die in Übereinstimmung mit dem ganzen Volke jeden Gedanken an einen Sonderfrieden zurückweist, offen die Wiederherstellung eines allgemeinen Friedens zum Ziele, die weder die Beherrschung anderer Völker, noch eine Entziehung ihrer nationalen Güter, noch eine gewaltsame Besitzergreifung fremder Gebiete bezweckt, eines Friedens ohne Einverleibungen, ohne Kriegsentschädigungen auf Grundlage der Rechte der Völker, von diesen sich selbst gegeben. In der festen Überzeugung, daß der Sturz des zaristischen Regimes in Rußland und die Befestigung der demokratischen Prinzipien in der inneren und äußeren Politik bei den verbündeten Demokratien, den Bestrebungen nach einem beständigen Frieden und nach Verbrüderung der Völker, einen neuen Anstoß gegeben haben, wird die provisorische Regierung Schritte unternehmen, um eine Einigung mit den Verbündeten auf Grund der Erklärung vom 9. April vorzubereiten. 2.) In der Überzeugung, daß eine Niederlage Rußlands und seiner Verbündeten nicht allein die Quelle der größten Drangsale für das Volk wäre, sondern auch den Abschluß eines Weltfriedens auf den genannten Grundlagen in die Ferne rücken oder unmöglich machen würde, ist die provisorische Regierung des festen Glaubens, daß die revolutionäre Armee Rußlands es nicht zulassen wird, daß die deutschen Truppen unsere westlichen Verbündeten vernichten, um sich hernach mit der ganzen Macht ihrer Waffen auf uns zu stürzen. Die Festigung der Grundlagen der Demokratisierung der Armee und die Ausgestaltung und Stärkung ihrer militärischen Macht im Angriffe wie in der Verteidigung, werden die bedeutendste Aufgabe der provisorischen Regierung darstellen. 3.) Die provisorische Regierung wird das Umsichgreifen wirtschaftlicher Mißstände im Lande durch systematische Einführung einer von seiten der Regierung und von seiten der Gesellschaft auszuübenden Kontrolle über Herstellung, Versand, Austausch und Aufteilung der Erzeugnisse bekämpfen, unvermeidlichenfalls auch an die Organisierung der Produktion schreiten. 4.) Die Maßnahmen jeder Art zum Schutze der Arbeit werden eine zielbewußte Weiterentwicklung erfahren. 5.) Indem die provisorische Regierung es der konstituierenden Versammlung vorbehält, die Frage der Überlassung von Ländereien an die Arbeiter zu lösen und die diesbezüglichen Vorarbeiten in Angriff zu nehmen, wird sie alle unerläßlichen Maßnahmen treffen, um die größte Produktionsmenge der für das Land nötigen Zerealien sicherzustellen und die Nutzbarmachung der Ländereien im Interesse der Volkswirtschaft und der arbeitenden Klassen zu regeln. 6.) Die provisorische Regierung wird in dem Bestreben, das finanzielle System durch Reformen auf demokratischer Grundlage nach und nach umzugestalten, einer stärkeren Heranziehung der besitzenden Klassen bezüglich der direkten Besteuerung (Erwerbssteuer, Besteuerung der außerordentlichen Kriegsgewinne, Grundsteuer usw.) ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. 7.) Die Arbeiten im Interesse der Einführung der demokratischen Organe in die Selbstverwaltung werden mit aller Beharrlichkeit und Raschheit fortgeführt werden. 8.) Die provisorische Regierung wird weiters alle Mittel aufbieten, damit die konstituierende Versammlung in Petersburg so rasch als möglich einberufen werde. Indem

sich die provisorische Regierung die Verwirklichung des oben angedeuteten Programmes entschlossen zum Ziele setzt, gibt sie die bestimmte Erklärung ab, daß eine fruchtbringende Arbeit nur unter der Bedingung möglich ist, daß die Regierung das volle und uneingeschränkte Vertrauen des ganzen revolutionären Volkes genießt und ihr die Befugnis zusteht, tatsächlich über die ganze Machtfülle zu verfügen, wenn sich dies als notwendig herausstellt, um die Errungenschaften der Revolution und deren weitere Entwicklung sicherzustellen. Indem die provisorische Regierung an alle Bürger einen entschlossenen und dringenden Aufruf zum Schutze der Einheitlichkeit der durch die provisorische Regierung verkörperten Gewalt richtet, erklärt sie, daß sie im Interesse des Heiles des Vaterlandes die energischesten Maßnahmen gegen jeden Versuch gegenrevolutionärer Art sowie gegen jedwede anarchistische, ungesetzliche und gewalttätige Handlungen ergreifen wird, die das Land desorganisieren und den Boden für eine Gegenrevolution vorbereiten. Die provisorische Regierung glaubt, daß sie auf diesem Wege auf die entschlossene Unterstützung jedermanns, dem die Freiheit Rußlands lieb ist, zählen kann. — Es folgen die Unterschriften des Ministerpräsidenten Lvov und der übrigen Minister.

Ein Aufruf der Kadettenpartei.

Petersburg, 20. Mai. (Agentur.) Das Zentralkomitee der Kadettenpartei veröffentlicht einen Aufruf, worin erklärt wird, daß trotz der Demission Miljukovs und seines endgültigen Austrittes aus dem Kabinette sowie trotz der schwierigen Haltung, die infolgedessen für seine in der Regierung verbliebenen politischen Kollegen sich ergibt, das Komitee der Ansicht ist, daß die große Gefahr, die dem Vaterlande droht, von diesen Parteimitgliedern unbedingte Selbstverleugnung und vorbehaltlose Aufopferung verlangt. Die Kadettenpartei erklärt, indem sie die entschiedene Verteidigung der internationalen Interessen Rußlands durch Miljukov billigt, daß sie nach wie vor ihr Vertrauen nur einer Politik zuwenden werde können, die auf der unauflöslichen Verbindung mit den Verbündeten beruhe und auf die Wahrung der Rechte, der Würde und der Lebensinteressen Rußlands abziele. Die Partei beauftragt daher ihre Vertreter im neuen Kabinette, streng darüber zu wachen, daß diese Grundsätze unbedingt aufrecht erhalten bleiben.

Ausschreitungen auf dem Lande.

London, 20. Mai. „Morningpost" erfährt aus Petersburg vom 18. d. M.: Die Stimmung sei im großen und ganzen besser geworden, aber die Blätter brächten immer noch ausführliche Berichte über Ausschreitungen auf dem Lande, die, wie es scheint, eine sehr große Ausdehnung angenommen hätten.

Ein allrussischer Kongreß der Muselmanen.

Bern, 20. Mai. Dem „Bund" zufolge wird in der nächsten Woche ein allrussischer Kongreß der Muselmanen tagen, um gegen das imperialistische Programm der Kadetten zu protestieren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Kredit zur Erwerbung einer Handelsflotte.

Washington, 19. Mai. (Reuter-Bureau.) Der Senat billigte den Zusatzantrag zum Kriegshaushalt, der 400 Millionen zur sofortigen Erwerbung einer Handelsflotte vorsieht.

Die Rationierung der Neutralen.

Newyork, 19. Mai. (Reuter-Meldung.) „Associated Preß" erfährt aus Washington: In einer Konferenz im Staatsdepartement, der Balfour und Staatssekretär Lansing beiwohnten, wurde die Rationierung Hollands, Skandinaviens, der Schweiz und Spaniens erörtert. Es wurde ein allgemeines Einverständnis erzielt.

Abbruch der Beziehungen Nicaraguas zu Deutschland.

Washington, 19. Mai. Nicaragua hat die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Tagesneuigkeiten.

— (**Die Puderfeindin.**) In einer Wochenschrift, so schreibt ein Mitarbeiter des „L'Oeuvre", las ich einen von einer Frau verfaßten Artikel, in welchem dem Verbrauch von Schönheitspuder in der Damenwelt heftige Fehde angesagt wurde. Die Verfasserin schlug vor, im Notfalle den Verkauf von Puder auf gesetzlichem Wege zu untersagen. Man müsse mit allem sparen, und auch die zur Herstellung von Puder verwendeten Materialien dürften nicht unnötig vergeudet werden. Denn die Pariserinnen hätten die Gewohnheit, sich mindestens achtzehn Mal am Tage frisch zu pudern, und wenn man bedenke, daß Millionen von Frauen in Frankreich dies tun, sei über den Grad der Verschwendung kein Wort zu verlieren. Außerdem sei das Pudern an sich ja völlig zwecklos. Einer hübschen Frau könne es nicht nützen, und eine häßliche Frau werde dadurch niemals schön werden. — Als ich diesen Artikel gelesen hatte, war ich von Begeisterung für diese Dame erfüllt, die im eigenen Kreise Enthaltsamkeit predigt, während sonst jeder vom anderen Sparsamkeit verlangt, indem die Nichtraucher gegen den Tabak wettern, die Violinspieler eine Klaviersteuer vorschlagen, die Klavierspieler eine Violinsteuer usw. Schließlich aber folgte auf die große Begeisterung die noch größere Enttäuschung. Nach langen und genauen Forschungen stellte ich nämlich fest, daß die Puderfeindin — eine Mulattin ist.

— (**Die größten Grundeigentümer der Welt.**) Wenn jetzt Nikolaus, der gewesene Zar von Rußland, durch die Revolution seinen gewaltigen Grundbesitz verliert, so rückt ein anderer an die Stelle des größten Grundbesitzes der Welt auf, die er bisher inne hatte. Wer sind die größten Grundbesitzer der Welt? Diese Frage wirft ein schwedisches Blatt bei dieser Gelegenheit auf. Wahrscheinlich, so antwortet es, ist der Herrscher der Türkei jetzt der größte Grundbesitzer, der namentlich in Kleinasien gewaltigen Grundbesitz sein Eigen nennt. Die Großgrundbesitzer Englands — an der Spitze steht dort der Grundbesitz des Herzogs von Suther-

Brez posebnega obvestila.

Kati Hauptmann naznanja v svojem in v imenu očeta **Josipa Hauptmanna** srce pretresujočo vest, da je njen nad vse ljubljeni, dobri soprog, oziroma sin, stric in svak, gospod

Franc Hauptmann

trgovec in črnovojnik

včeraj dne 20. t. m. ob pol 9. uri dopoldne po dolgi, mukepolni bolezni, previden s tolažili svete vere, v najlepši dobi 40 let mirno preminul.

Pogreb nepozabnega pokojnika se vrši **v ponedeljek dne 21. t. m. ob 5. uri popoldne iz hiše žalosti, Dolenjska cesta št. 10,** na pokopališče k Sv. Križu.

Priporočamo ga v pobožno molitev in blag spomin!

Svete maše zadušnice se bodo brale v več cerkvah.

V Ljubljani, dne 21. maja 1917.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Während der letzten Lebenstage wie auch anläßlich des Hinscheidens meines lieben, guten Vaters sind mir so viele Beweise liebevoller Anteilnahme zugekommen, daß ich mich außerstande fühle, jedem einzelnen hiefür zu danken.

Es sei daher allen an dieser Stelle innigster Dank gesagt!

Insbesondere danke ich für das zahlreiche, meinen teuren Toten so sehr ehrende Geleite zu seiner Ruhestätte wie auch für die prächtigen Blumenspenden.

Sollte ich, was bei unserm ausgedehnten Bekanntenkreise immerhin leicht möglich wäre, es verabsäumt haben, jemandem eine Parte zuzusenden, oder sollte ich eine schriftliche Beileidskundgebung unbeantwortet lassen, so wolle man dies auf einen mir sehr unliebsamen Zufall zurückführen.

Ich schließe mit der Bitte, dem Heimgegangenen ein ehrenvolles Andenken bewahren und sich seiner im Gebete erinnern zu wollen.

Laibach, den 20. Mai 1917.

Josef Kosler junior.

land mit 483.000 Hektar — können es mit den amerikanischen Großgrundbesitzern nicht aufnehmen. Vor einiger Zeit nannte eine Frau King den größten Grundbesitz ihr Eigen. Er betrug nicht weniger als 700.000 Hektar. Gegenwärtig dürfte Senator Fahrwell wohl der größte Grundbesitzer sein. Seine Farmen sind insgesamt 266 Kilometer lang und 3 Kilometer breit, und ihre Erträgnisse belaufen sich jährlich auf mehrere hundert Millionen. Riesiges Grundeigentum in einer Hand vereinigt findet sich auch in den südamerikanischen Staaten. So gibt es in Chile Grundbesitzer, deren Grund und Boden zwischen 100.000 und 200.000 Hektar liegt, und ähnliches ist in Argentinien der Fall.

Die Helden im Felde opfern Blut und Leben.
Du brauchst nur Dein Geld zu leihen.
Zeichne Kriegsanleihe!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Bei Milch- und Zuckermangel!
Malztee Marke Sladin
ist die **gesundeste** und auch **billigste**
Säuglingsnahrung.
Zu haben bei Apotheker **Trnkóczy in Laibach.** — Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4.
163 16

Amtsblatt.

1314 3—1

Aviso.

Das Bewerbungsausschreiben für die Aufnahme in die k. k. Militär-Unterrealschule, die k. k. Militär-Oberrealschule und die k. k. Franz Joseph-Militärakademie sowie in die k. u. k. Technische Militärakademie (Artillerieabteilung) mit der Widmung für die k. k. Landwehr ist vollinhaltlich im Amtsblatte der „Laibacher Zeitung" Nr. 112 vom 16. Mai l. J. beschrieben und werden die Interessenten darauf aufmerksam gemacht.

1383 3—2 A 485/16/11

Razglas.

Leopold Križnar, delavec na Reki, doma iz Stražišča, je dne 30. novembra 1916 umrl brez oporoke. Dediči sodišču niso znani.

Kuratorjem zapuščine se je postavil gospod dr. Fr. Šemrov v Kranju.

Neznani dediči se pozivljejo, da dokažejo svoje dedinske pravice tekom enega leta. Po preteku tega roka se bo zapuščina izročila onim, ki so svoje zahteve dokazali, sicer pr državi.

C. kr. okrajna sodnija v Kranju, oddelek I., dne 15. maja 1917.

1373 Firm. 336, Rg B I 89/16

Änderung bei bereits eingetragenen Firmen.

Eingetragen wurde im Register B am 10. Mai 1917 bei der Firma:

Böhmische Industrialbank Filiale Laibach,

Zw.-N. der in Prag unter der Firma „Böhmische Industrialbank" und in weiteren 6 Sprachen protokollierten H. N.,

1. als Verwaltungsratsmitglied Johann Kostiř, Börserat, Obmannstellvertreter der Prager Produktenbörse und Mühleninhaber in Kacow;

2.) als Direktor Jur. Dr. Karl Pelikan, der unter einem

3.) als Direktorstellvertreter und Prokurist gelöscht wurde.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 9. Mai 1917.

1337 Firm. 359, Rg A II 179/1

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register dne 10. maja 1917:

sedež firme: Grobše h. št. 16 (sodni okraj Postojna),

besedilo firme:

Franz Možina,

obratni predmet: trgovina z lesom in s poljskimi pridelki,

imetnik: Franz Možina, trgovec v Grobšah št. 16.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, oddelek III., dne 9. maja 1917.

Villa in Veldes
(Oberkrain)
mit 6 vollkommen eingerichteten Zimmern und Nebenräumen, mit Gemüsegarten und Wald
zu vermieten.
Näheres in der Administration dieser Zeitung. 1276 6—5

! BIER !
Amerikanisches Temperenzbier, alkoholfreies Getränk, Eigenkosten per Liter 15 h. Rezept zur Selbstbereitung liefert gegen vorherige Einsendung von K 3·— und Bezugnahme auf dieses Blatt 1398
Max Wohl, Nikolsburg.

Klappkamera
9×12, Extra-Rapid-Applanat mit elegantem Messingstativ
ist zu verkaufen.
Preis K 125·—. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 1347 2-2

Franz. und englisch. Unterricht
(vier Stunden wöchentlich)
zu nehmen gesucht.
Anbote mit Preisangabe unter Chiffre **„eifrig"** an die Administration dieser Zeitung. 1382 2—2

40 Kronen
jenem, der eine passende leere Wohnung mit zwei großen, eventuell drei Zimmern und Küche bis 1. Juni beschafft. Anträge unter „Kinderlose Partei" an die Administration dieser Zeitung. 1397 3—1

1388 Besseres deutsches 3—2
Mädchen
wird für vormittags zu zwei kleinen Mädchen gesucht.
Adresse erliegt in der Administration dieser Zeitung.

Soeben erschienen:
1917 Hartlebens kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde
1034 9 **24. Jahrgang 1917**
Nach den neuesten Angaben bearbeitet von Professor Dr. Friedrich Umlauft
gebunden K 1·60, mit Postzusendung K 1·80.
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Privatheilanstalt Aussig
für Nerven- und Gemütskranke nimmt Pensionäre zu mäßigen Pauschalpreisen auf. 1319 10—3

Soeben erschienen! Soeben erschienen!
Prochaska's 1371 1
Stationen-Verzeichnis
Der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- u. Dampfschiff-Verkehr
in Österreich-Ungarn
Mit Anhang: Stationen der k. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet
44. Jahrg. **1917** 49. Auflage
Preis K 4·—, mit Postzusendung K 4·30
Nach amtlichen Quellen berichtet und ergänzt von
Albin Edlen von Manussi-Montesole
Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Klaviere, Pianinos, Flügel, 208 51—18
elektrische Pianos und Orchestrions
S. KMETETZ
Laibach, Bahnhofgasse 26.

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

Tüchtige Kontoristin
sowie kaufmännisches Personal für Buchhaltung, Lagerverwaltung usw. 1385 2—2
gesucht.
Kenntnis der italienischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Pola.

Die **Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach** übernimmt Zeichnungen auf die

Sechste 5½% österreichische Kriegsanleihe

und erteilt bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte. 1296 20—5

Wichtig für die Anbauzeit!

Der Gemüsebau

Ein praktisches Lehrbuch des Gemüsebauers

zur 878 12

Selbstbelehrung für Gartenbesitzer

in durchaus klarer, leichtverständlicher Darstellung und durch

Abbildungen

erläutert von

Ph. Held.

Preis K 1·60, mit Postzusend. K 1·80.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Die k. k. privileg.

Riunione Adriatica di Sicurtà
in Triest

im Jahre 1838 gegründete Versicherungsgesellschaft

Kapital u. Reserven Ende 1916: 210 Millionen Kronen

übernimmt

Zeichnungen auf die VI. österr. Kriegsanleihe

durch Abschluß

von Lebensversicherungen mit Kriegsanleihezeichnung in jeder Höhe.

Beste und **billigste** Versorgung für das Alter und die Familie unter gleichzeitiger Erfüllung einer **vaterländischen** Pflicht.

Bei Abschluß einer beliebigen Lebensversicherung auf Ab- und Erleben wird der **ganze Betrag,** der zur Zeichnung des dem **vollen** versicherten Kapitale entsprechenden Nominales an **Kriegsanleihe** erforderlich ist, von der Gesellschaft vorgestreckt.

Prospekte, Auskünfte und Abschlüsse durch die Hauptvertretung in Laibach J. PERDAN und jede Vertretung der Gesellschaft. 1349 15—4

Anwerbekräfte werden gesucht.

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydlin

Erzeuger O. Seydl, Laibach Spital(Stritar)gasse 7

933 52—19

Lokomobilen

Vollgatter, Hobelmaschinen, Bandsägen, Kreissägen, Fräsen, Schleifmaschinen, Elektromotoren, Eisendrehbänke, Federhämmer u. Lastenautos werden zu kaufen gesucht.

J. Kruetschnigg, 1357 3—3

Bozen, Kapuzinergasse Nr. 6.

1379 **Neue Österreich.** 9—2

Rote Kreuz-Lose

Dritte Ziehung 1. Juni 1917.

Haupttreffer 200.000 Kronen

ferner Treffer zu K 40.000, 30.000, 20.000 etc.

3 Lose in 26 Monatsraten à K 6·—
5 Lose in 26 Monatsraten à K 10·—
10 Lose in 26 Monatsraten à K 20·—

Sofortiges alleiniges Spielrecht.

I. Rate bitte per Postanweisung.

Ziehungslisten gratis und franko.

4 Ziehungen jährlich.

Jedes Los muß gezogen werden.

Alser Wechselhaus
Paul Bjehavy
Wien, IX./2, Alserstraße Nr. 22.

Donauland

Illustrierte Monatsschrift

erscheint 864 12

monatlich in einem etwa 100 Seiten starken Hefte, mit **farbigen Kunstbeilagen, Kupferdruckblättern** und **reichstem Bilderschmuck** anderer Art.

Der Bezugspreis beträgt per Jahrgang (12 Hefte) **K 30·—** oder für das Einzelheft **K 3·—**. Mit Postzusendung für jedes Heft 15 Heller mehr.

Abonnements nimmt entgegen die

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Offizielle Subskriptionsstelle:

Laibacher Kreditbank in Laibach

und ihre Filialen in Split, Klagenfurt, Triest, Sarajevo, Görz (dzt. Laibach) und Cilli

übernehmen zu Originalbedingungen Anmeldungen auf die

Sechste österreichische Kriegsanleihe

I. 40jährige steuerfreie 5½% amortisable Staatsanleihe à K 92·50 für K 100·— Nominale

II. steuerfreie 5½% am 1. Mai 1927 rückzahlbare Staatsschatzscheine à K 94·— für K 100·— Nominale

und vergüten jedem Subskribenten ½ **Prozent.** 1249 5—3

Drucksorten sowie Aufklärungen bei den Kassen der Bank kostenlos erhältlich.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.